

218
222

Hier auff Erden wird vollbracht /
Was im Himmel ward bedacht.

Das ist
Wohlgemeinte

Hochzeit = und Ehren = Reime /

Welche fürstellen

Die Göttliche Providence und Vorsehung

Ben der Ehelichen Verbindung

Des Wol-Ehrlüchtigen / Großachtbahren

und Wolgelahrten Herrn /

**JOHANNIS PHI-
LIPPI Sand /**

Wol meritirten Pastoris und Seel = Sorgers

der Christlichen Gemeine zu Graudenk /

Mit der

Ehden / Aller-Ehr und Tugendreichen Jungfrauen

**ANNA ELISABE-
THA,**

Des

Wol-Ehren-Besten und Wolweisen

Herrn

JOHANN

Wechsels /

Wolverdienten Stadt-Richters in Graudenk

Eheleiblichen Jungfr. Tochter /

So den 24. Septembr. des 1709. Jahres durch Priesterliche Copulation

Ihren vergnügten Schluß gewan /

Wolte ein bekandter Freund

Contestiren Hierinn

Seine re Jouissance.





An-Rede an die Jungfer Braut.

As soll ich Edle Braut anho von JH N sagen
 Wenn JH N Scheitel sich in Myrth- und
 Rosen kränkt?
 Mann wolt biß dieser Zeit Ihr Herß fast
 gank durchnagen

Denn gnug dasselbe ist mit Bißt und Zahn gegränkt.
 Die Glieder schiern verstarret und gleich gedörreten Schaalen/
 Aus denen aller Saft und Krafft gewichen war
 Das macht der Aber-Wiß/ der hie nicht abzumahlen/
 Des Asmodxi Tück man sahe offenbahr :
 Jetzt aber kan JH N Herß den Neiders- Schatten fliehen/
 Weil/ was Gott will/ Er's stiftt mit seiner Allmachts- Hand:
 Nun muß Lieb/ Lust und Geist aus vollen Adern blühen /
 Drumb fühlt auch JH N Seel' den keuschen Liebes- Brandt/
 Jedoch wird S J C sich wol stets wissen zu besinnen /
 Wie manche trübe Wolck und bitterer Verdruß
 S J C doch getroffen hat ! | Woher denn dieß Beginnen ?
 Bey wem sucht S J C Ihr Rath/ den S J C so folgen muß?

Antwort der Jungfer Braut.

Ich suche nur bey S D T D mein'n Rath/
 Der mich von Jugend auff geleitet/
 Und nun gewünscht die Bahn bereitet/
 Zu diesem iek' gem Ehe- Pfad /

Wie

Wie solte mich denn etwas stören?
Ich laß mich nimmermehr bethören!

Ich suche nur bey GOTT mein'n Rath/
Daß aber ER dieß laß geschehen/
Bis dato selbst nicht kan ersehen/
Hilfft auch kein Denken früh und spat/
GOTT ist bekandt sein Wunder führen
Wie ER mich solches laßt verspüren.

Ich suche nur bey GOTT mein'n Rath/
Der hat in UNS gebracht zusammen
Die keusche Liebes-Bluth und Flammen/
So wird auch Dessen seyn die That/
Dieselbe kräftig zu vermehren
Zu seines hohen Nahmens Ehren.

Ich suche nur bey GOTT mein'n Rath/
Der unser Werck zum Zweck gerichtet
Und was uns niedrig war zernichtet/
Warumb ich GOTT in Demut bat/
Er wird uns ja in allen Stücken
Noch ferner durch sich selbst beglücken.

Ich suche nur bey GOTT mein'n Rath/
Will man JHR noch so weit außschlagen/
Wie hievon war genug zusagen/
Bleibts doch/ wies GOTT beschloffen hat/
Denn was zuvor Er außersehen/
Das soll und muß und wird geschehen.

Ich suche nur bey GOTT mein'n Rath/
Führt ER nicht allemahl gleich eben
Auff Rosen/ sondern auch daneben
Auff Dornen/ daß ich würde matt/
Wolan/ so leitet GOTT die Seinen
Durch Lust und Last/durch Freud und Weinen!

Regen-Antwort an die Jfr. Braut.

So Edle Jungfer Braut! ist das der Trieb zur Ehe?
Das schöne Symbolum das SIE sich hat erwählt?
Was Wunder daß den Rath man gerne suchen sehe/
Nun alle Meinung fällt/ in welcher viel gefehlt:
Wer mag des Himmels Rath und theuren Schluß verkehren?
Was oben fest gesetzt/ kan man hienieden nicht
Denn in Gelassenheit belieben und verehren/
Man habe/ wie man will/ sein Ziel wohin gerichtet;
Wenn zu der Wandelheit sich alle Welt gleich neiget/
So bleibt des Himmels Rath in seinem Circel stehn/
Für dessen Urtheil sich Thron/ Kron und Scepter beuget/
Denn nach des Himmels-Schluß muß jedes Ding geschehen.
Ich muß gestehen/ daß GOTT dieses Paar geleitet/
Und sein allweiser Schluß auch diese SIE gemacht/
Der hat ja Beyder Herß zur Liebe zubereitet/
Eh noch der Menschen Sinn und Rath darauff gedacht/
Und da nach Menschen Rath noch alles sehr verstöret
Und ganz verwirret schien/ hast du es GOTT geführt/
Das dieses Liebe Paar geblieben unversehret/
Dafür Dir Preiß und Ehr und Lob und Danck gebührt:
Woldem/der so gekämpfft/ der hat wol obgesieget/
Und trägt den Palmen-Kranz mit grossen Ruhm davon/
So ist man sicherlich in seiner Seel' vergnüget/
Und wird nie untergehn die Glücks- und Freuden-Sonn;
Drumb lebet also wol Ihr angenehme Beyde/
Benüßet Eurer Zeit in Fried und Einigkeit/
GOTT geb' in Ihrer Eh' Ihn'n vielen Trost
und Freude/
Bis Ihr des Lebens müd' zum Himmel seyd bereit.

•(O)•